

Roland A. Huber  
BDP  
Fliederstrasse 19  
8500 Frauenfeld

EINGANG GR 28. Mai 2014			
GRG Nr.	12	EA 94	269

## Einfache Anfrage: "Schwächung Standort Kanti Frauenfeld"

Von den im Zusammenhang mit der Leistungsüberprüfung angekündigten Sparmassnahmen werden zwar alle Thurgauer Mittelschulen erfasst, im Einzelnen sind dies aber die Bereiche der HMS (KF), der FMS (KF, KR) und der Mediothek (KF, KK). Die Kanti Frauenfeld ist also gleich mehrmals betroffen.

Bei der Zuteilung von künftigen Gymnasiasten aus dem Südthurgau krebst aktuell der Regierungsrat aufgrund des erzeugten öffentlichen Drucks zurück zugunsten der Kanti Will – zum Nachteil der Kanti Frauenfeld.

Für die Einführung der Fachmatura Pädagogik im Thurgau erteilt der Regierungsrat einzig der PMS den Auftrag zur Erstellung eines Detailkonzeptes. Dabei bieten die Fachmittelschulen der Kantonsschulen Romanshorn und Frauenfeld bereits eine Grundbildung und die Fachmatura in den Schwerpunkten 'Gesundheit', 'Information & Kommunikation' sowie 'Soziale Arbeit' an und arbeiten in diesen Bereichen kantonsweit flächendeckend und kostengünstig gut zusammen. Für jede Fachmatura braucht es ein Anerkennungsverfahren, welches nicht zu unterschätzende Kosten verursacht. Die KSR und KF haben ein Anerkennungsverfahren im Bereich der Fachmittelschulen bereits durchlaufen. Nun soll aber mit dem Entscheid des Regierungsrates auch an der PMS für die Fachmatura Pädagogik ein Fachmittelschulzweig eröffnet werden. Daraus resultieren weitere Schülerabgänge in Romanshorn und Frauenfeld zugunsten Kreuzlingen.

Diese für die KF nachteilige Entwicklung ist für die Angehörigen der Kanti Frauenfeld hinsichtlich der Stellensituation sehr beunruhigend. Zudem resultiert mit dem damit verbundenen Leistungsabbau auch eine Schwächung des Mittelschul-Standorts Frauenfeld.

Daher ersuche ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es für die Thurgauer Mittelschulen ein langfristig ausgelegtes, zukunftsorientiertes, alle Regionen gleich berücksichtigendes und im Sinne der Standortattraktivität des Thurgaus vielseitig ausgerichtetes Gesamtkonzept? Welche Rolle kommt darin der KF zu?
2. Wie sind die für die Thurgauer Mittelschulen negativ ausfallenden Entscheidungen des Regierungsrats zu interpretieren angesichts der in den Regierungsrichtlinien enthaltenen Ankündigung zur aktuellen Legislatur: *"Die Quote der beruflichen und gymnasialen Maturität wird durch Förderung von Schülerinnen und Schülern mit entsprechenden Fähigkeiten moderat gesteigert."* Welche konkreten und verbindlichen Massnahmen sehen diese Richtlinien zugunsten des Standorts Frauenfeld vor?
3. Wird der Regierungsrat auch mittel- bis langfristig am 'Thurgauer Weg' der PMS festhalten? Wenn ja, weshalb wird dann nicht die Einführung der Fachmatura Pädagogik an die Mittelschulen von Romanshorn und Frauenfeld delegiert, zumal diese Mittelschulen bereits eine breite Erfahrung mit der Führung der FMS ausweisen können und kostengünstig das ganze Kantonsgebiet abdecken? Wieviel Sinn macht eine Ansiedlung dieser FMS-Ausbildung in Kreuzlingen, zumal damit eine direkte Konkurrenzierung des bisherigen PMS-Angebots auf dem eigenen Campus entsteht?

2/2

4. Beim aktuellen Entscheid (22. Mai 2014), den betreffenden Schülerinnen und Schülern aus dem Südthurgau den Zugang zur Kanti Wil zu gewährleisten, hat der Regierungsrat das Argument der zumutbaren Distanzen stark gewichtet. Lässt sich nicht mit demselben Argument auch der KF resp. der KSR die Zusage zur Führung der FMS mit Fachmatura Pädagogik begründen, zumal damit – zusammen mit dem bisherigen Angebot der PMS – ein optimaleres Angebot bezüglich der kantonsweiten Abdeckung einresultieren könnte?
5. Wie rechtfertigt der Regierungsrat seinen Entscheid bezüglich der Einführung der Fachmatura Pädagogik zugunsten des Standorts Kreuzlingen angesichts der Tatsache, dass dort Schulräumlichkeiten fehlen, Schulräume teuer zugemietet werden und in den kommenden Jahren neue Schulgebäude erstellt werden müssen? Nimmt der Regierungsrat damit bewusst auch in Kauf, dass in Frauenfeld als Folge der regierungsrätlichen Haltung Lehrpersonen ihren Job verlieren und die vorzügliche Infrastruktur der KF aufgrund des Schülerschwunds nicht voll ausgelastet werden kann?
6. Wie hoch ist der Anteil Maturanden der PMS der letzten 10 Jahre, welche dann tatsächlich an der PH TG ein Studium aufnehmen, gemessen an der Gesamtzahl aller an Schülerinnen und Schüler, welche an der PMS die Matura erlangten?

Ich danke dem Regierungsrat für eine umfassende Stellungnahme.

Frauenfeld, 28. Mai 2014



Roland A. Huber